

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Serie IV

Orchesterwerke

WERKGRUPPE 12:
KASSATIONEN, SERENADEN UND
DIVERTIMENTI FÜR ORCHESTER · BAND 6

VORGELEGT VON KARL HEINZ FÜSSL
UND ERNST FRITZ SCHMID (†)



BÄRENREITER KASSEL · BASEL · PARIS · LONDON · NEW YORK

1964

En coopération avec le Conseil international de la Musique
Editionsleitung: Wolfgang Plath · Wolfgang Rehm

Zuständig für:

BRITISH COMMONWEALTH OF NATIONS
Bärenreiter Edition London

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
Bärenreiter-Verlag Kassel

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK
VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig

ÖSTERREICH
Österreichischer Bundesverlag Wien

SCHWEIZ
und alle übrigen hier nicht genannten Länder
Bärenreiter-Verlag Basel

Als Ergänzung zu dem vorliegenden Band erscheint: Karl Heinz Füssl und Ernst Fritz Schmid (†), Kritischer Bericht zur *Neuen Mozart-Ausgabe*, Serie IV, Werkgruppe 12, Band 6. — Zu KV 525 ist eine Einzelpartitur, eine Stimmenausgabe (BA 4701) sowie eine Taschenpartitur (TP 19) erschienen. Zu KV 136–138 (125^{a-c}) erscheinen Einzelpartituren und Stimmen.

Alle Rechte vorbehalten / 1964 / Printed in Germany

INHALT

Vorwort	VI
Zum vorliegenden Band	VII
Faksimile: Blatt 1 ^r aus dem Autograph von KV 136–138 (125 ^{a-c})	XIV
Faksimile: Blatt 4 ^v aus dem Autograph von KV 136–138 (125 ^{a-c})	XV
Faksimile: Blatt 9 ^r aus dem Autograph von KV 136–138 (125 ^{a-c})	XVI
Faksimile: Blatt 9 ^v aus dem Autograph von KV 136–138 (125 ^{a-c})	XVII
Faksimile: Blatt 4 ^v aus dem Autograph von KV 525	XVIII
Faksimile: Blatt 1 ^r aus dem Autograph von KV Anh. 223 ^c	XIX
Faksimile: Autograph KV Anh. 69 (525 ^a) (vollständig)	XIX
 Drei Quartett-Divertimenti	
Divertimento in D KV 136 (125 ^a)	3
Divertimento in B KV 137 (125 ^b)	19
Divertimento in F KV 138 (125 ^c)	30
 Serenade in G KV 525, <i>Eine kleine Nachtmusik</i> , für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabaß	
	43
 A n h a n g	
I: Fragment eines Divertimentosatzes (?) in D für zwei Soloviolen und Orchester KV Anh. 223 ^c	65
II: Fragmentarischer Entwurf eines langsamen Satzes in C für Streicher KV Anh. 69 (525 ^a)	66

VORWORT

Die *Neue Mozart-Ausgabe* (NMA) bietet der Forschung auf Grund aller erreichbaren Quellen – in erster Linie der Autographe Mozarts – einen wissenschaftlich einwandfreien Text, der zugleich die Bedürfnisse der musikalischen Praxis berücksichtigt. Die NMA erscheint in zehn Serien, die sich in 35 Werkgruppen gliedern:

- I: Geistliche Gesangswerke (Werkgruppe 1–4)
- II: Bühnenwerke (Werkgruppe 5–7)
- III: Lieder und Kanons (Werkgruppe 8–10)
- IV: Orchesterwerke (Werkgruppe 11–13)
- V: Konzerte (Werkgruppe 14–15)
- VI: Kirchensonaten (Werkgruppe 16)
- VII: Ensemblesmusik für größere Solo-Besetzungen (Werkgruppe 17–18)
- VIII: Kammermusik (Werkgruppe 19–23)
- IX: Klaviermusik (Werkgruppe 24–27)
- X: Supplement (Werkgruppe 28–35)

Zu jedem Notenband erscheint gesondert ein Kritischer Bericht, der die Quellenlage erörtert, abweichende Lesarten oder Korrekturen Mozarts festhält sowie alle sonstigen Spezialprobleme des betreffenden Werkes bzw. Bandes behandelt.

Innerhalb der Werkgruppen und Bände werden die vollendeten Werke nach der zeitlichen Folge ihrer Entstehung angeordnet. Skizzen, Entwürfe und Fragmente werden als Anhang an den Schluß des betreffenden Bandes gestellt. Skizzen etc., die sich nicht werkmäßig, sondern nur der Gattung bzw. Werkgruppe nach identifizieren lassen, werden, chronologisch geordnet, in der Regel an das Ende des Schlußbandes der jeweiligen Werkgruppe gesetzt. Sofern eine solche gattungsmäßige Identifizierung nicht möglich ist, werden diese Skizzen etc. innerhalb der Serie X, Supplement (Werkgruppe 30: *Studien und nicht zugewiesene Skizzen und Entwürfe*), veröffentlicht. Verschollene Kompositionen werden in den Kritischen Berichten erwähnt. Werke von zweifelhafter Echtheit erscheinen in Serie X (Werkgruppe 29: *Werke von zweifelhafter Echtheit*). Werke, die mit größter Wahrscheinlichkeit unecht sind, werden nicht aufgenommen.

Von verschiedenen Fassungen eines Werkes oder Werkteiles wird dem Notentext grundsätzlich die als endgültig zu betrachtende zu Grunde gelegt. Vorformen bzw. Frühfassungen und gegebenenfalls Alternativfassungen (bei Opern z. B. Einlagestücke für spätere Aufführungen) werden im Anhang des betreffenden Bandes wiedergegeben.

Die NMA verwendet die Nummern des Köchel-Verzeichnisses (KV); die z. T. abweichenden Nummern nach der dritten und ergänzten dritten Auflage von A. Einstein (KV³ bzw. KV^{3a}) sind in Klammern beigefügt.

Mit Ausnahme der Werktitel, der Vorsätze, der Entstehungsdaten und der Fußnoten sind sämtliche Zusätze und Ergänzungen des Bandbearbeiters in den Notenbänden gekennzeichnet, und zwar: Buchstaben (Worte, dynamische Zeichen, *tr*-Zeichen) und Ziffern durch kursive Typen; Hauptnoten, Akzidenzien vor Hauptnoten, Striche, Punkte, Fermaten, Ornamente und kleinere Pausenwerte (Halbe, Viertel etc.) durch Kleinstich; Bogen und Schwellzeichen durch Strichlung; Vorschlags- und Ziernoten, Schlüssel, Generalbaß-Bezifferung sowie Akzidenzien vor Vorschlags- und Ziernoten durch eckige Klammern. Bei den Ziffern bilden diejenigen zur Zusammenfassung von Triolen, Sextolen etc. eine Ausnahme: sie sind stets kursiv gestochen, wobei die ergänzten in kleinerer Type erscheinen. In der Vorlage irrtümlich oder aus Schreibbequemlichkeit ausgelassene Ganztaktpausen werden stillschweigend ergänzt.

Der jeweilige Werktitel sowie die grundsätzlich in Kursivdruck wiedergegebene Bezeichnung der Instrumente und Singstimmen zu Beginn eines jeden Stückes sind normalisiert, die Partituranordnung ist dem heutigen Gebrauch angepaßt; der Wortlaut der originalen Titel und Bezeichnungen sowie die originale Partituranordnung sind im Kritischen Bericht wiedergegeben. Die originale Schreibweise transponierend notierter Instrumente ist beibehalten. Die alten *c*-Schlüssel sind, soweit sie in den Vorlagen für Singstimmen oder Tasteninstrumente verwendet werden, durch die heute üblichen Schlüsselzeichen ersetzt, jedoch zu Beginn der ersten *Accolade* im Vorsatz angegeben. Mozart notiert einzeln stehende 16tel, 32stel etc. stets durchstrichen (d. h. ♩ , ♪ statt ♩ , ♪); bei Vorschlägen ist somit eine Unterscheidung hinsichtlich kurzer oder langer Ausführung von der Notationsform her nicht möglich. Die NMA verwendet in all diesen Fällen grundsätzlich die moderne Umschrift ♩ , ♪ etc.; soll ein derart wiedergegebener Vorschlag als „kurz“ gelten, wird dies durch den Zusatz „[♩]“ über dem betreffenden Vorschlag angedeutet. Fehlende Bögen von Vorschlagsnote bzw. -notengruppen zur Hauptnote sowie zu Nachschlagsnoten, ebenso Artikulationszeichen bei Ziernoten sind grundsätzlich ohne Kennzeichnung ergänzt. Dynamische Zeichen werden in der heute gebräuchlichen Form gesetzt, also z. B. *f* und *p* statt *for*; und *pia*; Die Gesangstexte werden der modernen Rechtschreibung angeglichen. Der *Basso continuo* ist in der Regel nur bei *Secco*-Rezitativen in Kleinstich ausgesetzt.

Zu etwaigen Abweichungen editionstechnischer Art vergleiche man jeweils das Vorwort des Bandbearbeiters („*Zum vorliegenden Band*“) und den Kritischen Bericht.

Die Editionsleitung

ZUM VORLIEGENDEN BAND

Vorbemerkung der Editionsleitung

Die Existenz dieses außerhalb jeder chronologischen Ordnung liegenden sechsten Bandes der Werkgruppe 12 wie auch die Einordnung der hier vorgelegten Werke — der drei Quartett-Divertimenti KV 136 bis 138 (125^{a-c}), der Serenade in G KV 525, *Eine kleine Nachtmusik*, sowie zweier Fragmente (KV Anh. 223^c und KV Anh. 69/525^a) — gerade in diesen Band, in diese Werkgruppe, bedürfen einer erklärenden Rechtfertigung. In der ursprünglichen Disposition der *Neuen Mozart-Ausgabe* (NMA) war ein solcher sechster Band nicht vorgesehen; stattdessen hätten KV 136–138 (125^{a-c}) und KV 525 mit KV Anh. 69 (525^a), außerdem aber noch Präludium und Fuge in c KV 546 sowie sämtliche nicht identifizierbaren bzw. nicht zuweisbaren Streichquartett-Skizzen und -Fragmente in einem abschließenden vierten Band der Werkgruppe 20, Abteilung 1 (*Streichquartette*), zusammengefaßt werden sollen. Als Vorabdruck aus diesem projektierten Band ist bereits im Jahre 1955 die von Ernst Fritz Schmid, dem verstorbenen ersten Editionsleiter der NMA, besorgte Ausgabe von KV 525 erschienen¹.

Spätere Überlegungen führten jedoch zu einer Abänderung der ursprünglichen Disposition: 1. Sowohl KV 525 als auch KV 546 rechnen, wie ja eindeutig bezeugt ist, neben dem Violoncello mit dem Kontrabaß als zusätzliche Fundamentstütze; allein deswegen konnten diese beiden Werke schwerlich zu den Streichquartetten gestellt werden. 2. Zu ähnlichen Bedenken gab aber auch die Frage der Besetzung Anlaß: ob die genannten Werke, ja selbst die Quartett-Divertimenti KV 136–138 (125^{a-c}), nun kammermusikalisch-solistisch oder orchestral-chorisch zu besetzen sind, läßt sich definitiv und verbindlich weder so noch so entscheiden — eine Unsicherheit also, die im Bereich des „echten“ Streichquartetts (abgesehen vom anders gearteten Spezialfall der frühen Quartett-Sinfonie, die jedoch bei Mozart keine Rolle spielt) nicht bestehen kann. Aus eben diesem Grund aber konnte auch eine Einreihung wenigstens von KV 525, KV Anh. 69 (525^a) und KV 546 in die Werkgruppe *Streichquintette* (19, Abteilung 1) nicht in Frage kommen. Derartige Schwierigkeiten hätten nun gewiß am einfachsten durch Aufstellung einer neuen, den besonderen Erfordernissen angepaßten Werkgruppe oder gar Serie beseitigt werden

¹ Bärenreiter-Ausgabe 4701; 1956 auch als Bärenreiter-Taschenpartitur 19 erschienen. Zu dieser Ausgabe vgl. auch weiter unten, S. XI f.

können; eine derart schwerwiegende Änderung des in den Subskriptions-Prospekten der NMA bereits von Anfang an publizierten Editionsplanes schien am wenigsten ratsam. So hat sich die Editionsleitung im Einvernehmen mit den verantwortlichen Gremien dazu entschlossen, die fraglichen Werke dort einzureihen, wohin sie nach Art und Gattung — wenn schon nicht unbedingt der Besetzung nach — noch am ehesten gehören können: in den Schlußband (6) der Serie IV, Werkgruppe 12, *Kassationen, Serenaden und Divertimenti für Orchester*². Daß dies keine ideale Lösung, vielmehr einen allein aus der geschilderten Zwangslage motivierten Kompromiß darstellt, liegt auf der Hand. Darum sei der Benutzer, insbesondere der ausübende Musiker, darauf hingewiesen, daß die im vorliegenden Band veröffentlichten Werke keinesfalls von vornherein als Orchesterwerke anzusprechen bzw. in größerer chorischer Besetzung zu denken sind: ein sehr sparsam besetztes kleines Kammerorchester dürfte das Richtige treffen, und selbst solistisches Musizieren à 4 bzw. à 5 könnte den Intentionen Mozarts nahekommen. Hierzu wird Karl Heinz Füssl, der Bearbeiter der drei Quartett-Divertimenti KV 136–138 (125^{a-c}), im folgenden u. a. noch Spezielles zu sagen haben.

Zu den Quartett-Divertimenti KV 136–138 (125^{a-c})

Die drei Quartett-Divertimenti KV 136–138 (125^{a-c}) — laut Autograph für *Violini, Violo, Basso* — sind 1772 in Salzburg entstanden. Hermann Aberts Annahme, die Datierung sei nur für das erste der drei bezeugt³ (die Werkverzeichnisse erwähnen nur das erste der von Mozart fortlaufend niedergeschriebenen Werke), ist an Hand des seit 1905 wieder aufgetauchten, heute in Süddeutschem Privatbesitz befindlichen Autographs⁴ eindeutig zu widerlegen. Desgleichen sind Einsteins Zweifel an der autographen Bezeichnung *Divertimento* hinfällig. Eintragungen von fremder Hand weist das Autograph (außer den üblichen

² KV 546 wird, zusammen mit der *Maurerischen Trauermusik* KV 477 (479^a), den authentischen Konzertfassungen einiger Opernouvertüren sowie (möglicherweise) neu nachweisbaren authentischen Sinfoniefassungen von Serenaden, in *Sinfonien · Band 10*, dem Schlußband der Werkgruppe 11 (*Sinfonien*), veröffentlicht werden. — Sämtliche nicht identifizierbaren bzw. nicht zuweisbaren Streichquartett-Skizzen bzw. -Fragmente sind bereits im Anhang des Schlußbandes (3) der Werkgruppe 20, Abteilung 1 (*Streichquartette*), vorgelegt von Ludwig Finscher, publiziert worden.

³ Vgl. Köchel-Einstein, Leipzig 1937 (= KV³), S. 180.

⁴ Vgl. den Kritischen Bericht.

Katalog-Vermerken) nur an zwei Stellen auf: Beide Eintragungen, die Tempobezeichnung des 1. Satzes von KV 136 (125^a) sowie eine Korrektur im 3. Satz (Takt 63–67)⁵ desselben Werkes, stammen von Leopold Mozart (vgl. Faksimilia, S. XIV und XV).

Die autographe Bezeichnung *Divertimento* wie auch die von Mozart stammende Instrumentalbezeichnung werfen, was die Besetzung der vorliegenden drei Werke betrifft, einige grundsätzliche Probleme auf. Will man die Gattung „Divertimento“ als Ausgangspunkt des Streichquartetts auffassen (wie sie auch, zumal bei Joseph Haydn, außerdem einen Ausgangspunkt für die Entwicklung der Klaviersonate darstellt), darf man im Zusammenhang damit mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß Mozart bei der Titelgebung lediglich dem Beispiele Joseph⁶ und Michael Haydns gefolgt ist, und unser Besetzungsproblem wäre nicht weiter schwerwiegend – um so weniger, als der Titel *Divertimento*, im Gegensatz zur *Serenade* etwa, nicht unbedingt und eindeutig auf chorische Besetzung hinweist, wiewohl es aber weiterhin in Frage steht, mit welcher Berechtigung (angenommen, die Authentizität des Titels wäre nicht verbürgt!) diese drei Werke überhaupt zu der Gattung „Divertimento“ gezählt werden können, sind sie doch im Gegensatz zu Mozarts bis dahin komponierten Divertimenti strikt dreisätzig konzipiert und enthalten kein Menuett. Desgleichen bleibt in diesem Zusammenhang folgende Tatsache nicht weniger merkwürdig: Warum hat Mozart andererseits seinen ersten Versuch dieser Gattung, KV 80 (73^f), am 15. März 1770 abends 7 Uhr in Lodi komponiert – ein Umstand, den Mozart auch später noch im Gedächtnis behielt (worauf auch Hermann Abert hinweist) –, bereits sozusagen „korrekt“ als *Quartetto* bezeichnet? Vielleicht gerade deswegen derart prononciert, weil es – mehr oder weniger absichtlich – ein erster Versuch gewesen ist, wogegen die Gruppe der drei Quartett-Divertimenti möglicherweise „nur“ eine Gelegenheitsarbeit darstellt und vielleicht auch aus diesem Grunde mit ihrer Dreigliedrigkeit von der Regel – meist bildeten sechs eine Gruppe – abweicht? Es sei hier kurz eingeschaltet, daß nämlich die Gruppe der Quartett-Divertimenti komplett ist, daß dem dritten und zugleich letzten der

⁵ Vgl. den Kritischen Bericht.

⁶ Den Titel *Divertimento* behält Haydn in den Streichquartetten bis in die Mitte der achtziger Jahre bei, wobei der Umstand interessant ist, daß er die frühesten Werke dieser Gattung (um 1757), die den Titel *Cassatio* trugen, 1765 im Entwurf-Katalog in *Divertimento* umbenennet. Bis ca. 1768 heißt zudem die unterste Stimme stets *Basso* (siehe weiter unten). Bezeichnend ist ferner, daß bei Joseph Haydn die mannigfaltigsten WerkGattungen den Titel *Divertimento* führen, nur eine nicht: die Sinfonie.

Gruppe kein weiteres mehr folgt⁷. Mit anderen Worten: KV Anh. 211–213⁸ dürften kaum mit KV 136 bis 138 (125^a–c) das halbe Dutzend voll machen, wie dies Th. de Wyzewa und G. de Saint-Foix vermutet haben⁹, abgesehen davon, daß auch dann KV Anh. 210 mit einbezogen werden müßte, und gar nicht zu reden davon, daß deren Echtheit gar nicht bezeugt ist.

Die Annahme, die vorliegenden Quartett-Divertimenti würden eventuell chorische Besetzung verlangen, wird außer den bereits erwähnten Fakten zunächst durch ihren im Vergleich mit den nur wenig später entstandenen sechs Quartetten KV 155 (134^a), KV 156 (134^b), KV 157–159 und KV 160 (159^a) viel leichteren Stil gestützt – eine Annahme, die auch Einstein vertritt, wenn er sagt: „man möchte zum mindesten KV 125^a (136) und 125^c (138) eher als italienische Overtüren ohne Bläser bezeichnen“¹⁰. Allerdings muß gleich vorweggenommen werden, daß die weniger subtile Faktur, welche gegen solistische Besetzung zu sprechen scheint, gleicherweise ein Charakteristikum von Frühwerken überhaupt ist – vorweggenommen aber auch, daß bereits hier wiederholt Ansätze Mozarts zu finden sind, mittels imitatorischer Partien die dominierende Rolle der Violine I zugunsten einer eher als solistisch aufzufassenden Gleichberechtigung aller vier Stimmen abzubauen. Darüber hinaus finden sich auch noch artikulationstechnische Besonderheiten (siehe KV 136, 1. Satz, Takt 27–30 und 93–96), die eine chorische Besetzung ebenfalls fraglich scheinen lassen.

Nun zu Mozarts Instrumentalbezeichnung: Die Quartett-Handschriften Mozarts zeigen öfters die Bezeichnung *Basso*, aber auch *Bassi* (z. B. in KV 158)¹¹; in KV 155, dem ersten Werk dieser bereits oben erwähnten, wenig später entstandenen Gruppe, ist oberhalb der Bezeichnung *Basso* jedoch – möglicherweise um Mißverständnisse auszuschließen (?) – von Mozart *Violoncello* hinzugefügt worden, während KV 156 und 160 von vornherein korrekt, d. h. im Sinne der Streichquartett-Besetzung, bezeichnet sind. Da es unwahrscheinlich ist, daß das eine dieser nachweisbar in

⁷ Vgl. den Kritischen Bericht.

⁸ Vgl. KV³, S. 865 ff.

⁹ Vgl. auch Otto Jahn – Hermann Abert, *W. A. Mozart*, Band I, Leipzig 7/1955, S. 289, Anmerkung 3.

¹⁰ Adolf Hoffmann, der die vorliegenden Quartett-Divertimenti 1952 bei Mössler, Wolfenbüttel, als *Drei Salzburger Sinfonien ohne Bläser* herausgegeben hat, führt an, daß Mozart mit einem Mailänder Orchester diese „sinfonischen Werke KV 136–138, die er wahrscheinlich speziell für dieses Orchester geschrieben hat“ gespielt habe. Der Bandbearbeiter hat allerdings keinen Beweis für diese Behauptung finden können.

¹¹ Vgl. den Kritischen Bericht zu NMA VIII/20, Abteilung 1 / Streichquartette · Band 1.

Gruppen entstandenen Werke laut autographischer Bezeichnung chorisches, die übrigen der nämlichen Gruppe aber solistisch auszuführen seien, darf man mit gutem Grund glauben, daß es sich bei solcherart divergierender Instrumentalbezeichnung lediglich um eine Flüchtigkeit Mozarts handelt, wenn man nicht so kühn sein will, anzunehmen, daß die Bezeichnung *Basso* zu dieser Zeit in Bausch und Bogen alle Instrumente — sozusagen *ad libitum* — meint, welche den „Fondamento“ ausführen. Aber auch, wenn es sich hier nicht nur um eine mechanische Schreibgewohnheit Mozarts handeln würde, darf sich der Bandbearbeiter auf einen Artikel von Heinz-Wolfgang Hamann¹² stützen, der sich mit der *ad libitum*-Orchesterbesetzung einiger Klavierkonzerte Mozarts beschäftigt, vor allem auf eine an dieser Stelle zitierte Anzeige im *Wiener Diarium* vom 15. Januar 1783, welche die drei Klavierkonzerte KV 413 (387^a), KV 414 (386^a) und KV 415 (387^b) wie folgt ankündigt: „Diese 3 Concerten, welche man sowohl bey großem Orchester mit blasenden Instrumenten, als auch a quattro, nämlich mit 2 Violinen, 1 Viola und Violoncell aufführen kann . . .“, und schließlich noch auf die folgende Bemerkung Hamanns: „Wenngleich auch dieser Hinweis auf eine mögliche *ad libitum*-Ausführung zum guten Teil geschäftlichen Erwägungen zu verdanken sein mochte, so setzte sie jedoch das Einverständnis des Komponisten voraus“. Demnach wäre es allerdings denkbar, daß Mozart anlässlich der vorliegenden Quartett-Divertimenti sowohl an solistische als auch an chorische Ausführung gedacht haben mag, möglicherweise aber auch an eine solistische Quintett-Besetzung (mit Solo-Kontrabaß)¹³, welche dem Bandbearbeiter auch für KV 525, *Eine kleine Nachtmusik*, denkbar scheint. — Eine weitere Untersuchung sei der Deutung der wiederholt von Mozart gebrauchten Bezeichnung *Viola* statt *Viola* (z. B. in KV 136[–138] / 125^a[–c], KV 158 und ursprünglich auch in KV 155 / 134^a¹⁴) gewidmet, welche eine Besonderheit darstellt, die außer hier noch in zahllosen anderen Handschriften Mozarts anzutreffen ist. Es mag dies vielleicht mitunter eine „*divisi*“-Anweisung anlässlich unmöglich oder schwierig ausführbarer Dop-

pelgriffe bedeuten¹⁵; in unserem Falle trifft dies aber nicht zu. Die Pluralform *Viola* könnte möglicherweise vielmehr als Assoziation zu der Pluralform *Violini*, die, selbstverständlich auch bei solistischer Besetzung, stets für die ersten beiden für Violine I und II bestimmten Systeme gilt, verstanden werden — findet sich doch auch in dem späten Quartett KV 590 die Pluralform *Viola* [?] (hingegen aber die Singularform *Violoncello*). In KV 575¹⁶ schließlich taucht in der Instrumentalbezeichnung *2/Violini/1/Viola/ . . .* die Pluralform eindeutig in der Bedeutung einer Singularform auf¹⁷. Auch da scheint die Folgerung nicht zu weit hergeholt, daß Mozart, der Gepflogenheit seiner Zeit gemäß, nicht nur die Schreibung der deutschen, sondern auch der in der deutschen Sprache eingebürgerten italienischen Wörter durchaus variabel gehandhabt hat.

Im Hinblick auf die Frage solistischer oder chorischer Besetzung ist ferner ein Vergleich der Baßführung in den Quartett-Divertimenti mit der Baßführung der in diesem Band befindlichen Serenade in G KV 525, *Eine kleine Nachtmusik*, erwähnenswert, was den Umfang, d. h. die Tiefe, sowie die jeweils bevorzugten Oktavlagen betrifft. Bereits auf den ersten Blick fällt es auf, daß sich in KV 525 der Baß vorwiegend im Tonraum der Kleinen Oktave bewegt; der unterste Spitzenton ist im 1. Satz G (C wird überhaupt nur ein einziges Mal, und zwar im 2. Satz, erreicht). In KV 136–138 (125^{a–c}) hingegen ist weitaus häufiger der Tonraum der Großen Oktave angewendet, d. h. ein Tonraum, der einer Verdoppelung in der unteren Oktave eher entraten kann: besonders auffällig im 1. Satz von KV 137 (125^b), wo der Baß an exponierten Stellen streckenlang extreme Tiefen sozusagen „auslotet“ (vgl. Takt 27 ff. etc.); der Umfang ist bis C erweitert, welches allein in diesem Satz nicht weniger als sechsmal (mit Cis neunmal) aufscheint. Selbstverständlich bezeichnen die hier angeführten Beispiele die extrem gegensätzlichen Pole; dennoch ist aufschlußreich, daß in fünf Sätzen der insgesamt neun (je drei pro Werk) die unterste Grenze mit C, in drei weiteren Sätzen mit D und nur ein einziges Mal (KV 138 / 125^c, 1. Satz)

¹² Um die *ad lib.*-Praxis. Zum Instrumentarium des Krönungskonzerts KV 537, in: *Acta Mozartiana*, Jahrgang 1958, Heft 2, S. 27 ff.

¹³ D. h. mit dem sogenannten „Quartbaß“ (dessen Stimmung möglicherweise variabel war), welcher mit dem in Haydns Korrespondenz aus den sechziger Jahren öfters erwähnten *Bassetl* identisch sein dürfte.

¹⁴ Vgl. den Kritischen Bericht zu NMA VIII/20, Abteilung 1 / *Streichquartette* · Band 1.

¹⁵ Heinz Wolfgang Hamann, a. a. O.: „In diesem Zusammenhang sei auch auf die bisher noch unkommentierte Bezeichnung ‚2 Viola‘ hingewiesen . . . Sämtliche Konzerte mit obligaten Bläsern . . . weisen die Bezeichnung ‚2 Viola‘ auf. D. h.: daß die Partituren entweder schwer zu spielende, oder aber Doppelgriffe unter der G-Saite enthalten . . .“

¹⁶ Vgl. NMA VIII/20, Abteilung 1 / *Sireidquartette* · Band 3, Faksimile S. XVI.

¹⁷ So verwendet auch Schubert die abweichende Pluralform *Oboe* statt *Oboi*, der eine entsprechende Singularform *Oboia* gegenübersteht.

mit F markiert ist. Allerdings kann auch diese Tatsache allein noch keinen schlüssigen Beweis für oder gegen solistische bzw. chorische Besetzung erbringen.

Zum Schluß sei noch ein Brief Leopold Mozarts an J. G. I. Breitkopf in Leipzig vom 7. Februar 1772¹⁸ angeführt, der im Zusammenhang mit dem Besetzungsproblem insofern interessiert, als Leopold neben anderen Werken Wolfgangs auch Quartette zum Druck anbietet: „Wollten sie etwas von meinem Sohne zum Druck befördern, so wäre bis dahin¹⁹ die beste Zeit: sie darffen nur benamen, was ihnen am Anständigsten wäre. Es mögen Klaviersachen, oder Trio mit 2 Violinen und einem Violoncello, oder quartetten, das ist mit 2 Violinen, einer Viola und Violoncello; oder Sinfonien mit 2 Violinen, Viola, 2 Corni, 2 Houtbois oder Zwerchflauten und Baßo seyn. kurz, es mag seyn von einer Gattung Composition als es immer ihnen vorzüglich scheint, alles wird er machen, wenn sie es nur bald melden.“ Zu dieser Zeit – der Brief ist im Entstehungsjahr der vorliegenden Quartett-Divertimenti geschrieben – hatte sich Wolfgang bereits in jeder der von Leopold angeführten „Gattung Composition“ versucht; es wäre ohne weiteres denkbar, daß Leopold dabei weniger an neu zu „machende“ als an bereits fertige²⁰ oder zumindest in Arbeit befindliche Werke gedacht hat. Sobald wir dies annehmen, kann Leopold mit „quartetten“ schwerlich nur das bislang einzige, 1770 in Lodi komponierte, eindeutig als Quartett bezeichnete gemeint haben.

Zusammenfassend sei also festgestellt, daß ziemlich gleichwertige Fakten sowohl auf solistische als auch auf chorische Besetzung deuten. So dürfen wir uns wohl damit zufrieden geben, daß, zumindest was KV 136–138 (125a–c) betrifft, eine präzise Abgrenzung zwischen dem älteren Begriff „Divertimento“ und dem sich aus ihm entwickelten neuen Begriff „Streichquartett“ kaum möglich und von Mozart vermutlich auch gar nicht beabsichtigt gewesen ist. Der Bandbearbeiter hat daher die originale Instrumentalbezeichnung *Basso* zu [*Violoncello e*] *Basso* geändert bzw. präzisiert und der Einreihung von KV 136–138 (125a–c) in die Werkgruppe 12 der NMA, *Kassationen, Serenaden und*

Divertimenti für Ordiester, zugestimmt (vgl. oben die *Vorbemerkung der Editionsleitung*). Im Zusammenhang mit dieser Entscheidung sieht man sich vor die Frage gestellt, ob der nunmehr hinzutretende Kontrabaß durchweg den Violoncellopart verdoppeln soll oder aber, gemäß damaliger Orchesterpraxis, um klanglicher Mannigfaltigkeit willen nicht hie und da seine Rolle als Orchesterbaß an das Violoncello abzutreten habe. Einige dafür geeignete Stellen sind vorhanden, u. a. beispielsweise in KV 136 (125a), 1. Satz Takt 52–64, 3. Satz Takt 25–34 und 111–120; in KV 137 (125b), 1. Satz Takt 27–28 und 66–67, 3. Satz evtl. Takt 53 bis 64; in KV 138 (125c), 3. Satz evtl. Takt 34–49 und 86–89. Allerdings möge eine derartige Entscheidung dem Ermessen des Orchesterleiters überlassen bleiben; aus diesem Grunde wurde außer der obigen Empfehlung diesbezüglich kein weiterer Hinweis gegeben.

Ein Problem völlig anderer Art stellen die Quartett-Divertimenti hinsichtlich der Wiederholungsvorschriften. Die Tatsache, daß in allen Sätzen ausnahmslos beide Teile zur Wiederholung gelangen sollen – und zwar auf Grund eines innerhalb eines Satzes jeweils nur ein einziges Mal von Mozart gesetzten Zeichens –, läßt den Verdacht einer möglicherweise mechanischen Schreibgewohnheit aufkommen, mag auch offensichtlich kein Grund vorliegen, an den gerade für Frühwerke typischen Wiederholungsvorschriften prinzipiell zu zweifeln. Es sei lediglich der Vollständigkeit halber darauf hingewiesen, daß Mozart die Wiederholungsvorschrift oft nur in der Mitte eines Satzes notiert (d. h. zum Schluß des ersten bzw. zu Beginn des zweiten Teiles), und zwar mittels eines einzigen nach beiden Seiten gerichteten Zeichens :||:, selbst dort, wo Zeilen- oder Seitenwechsel vorliegt (vgl. den Kritischen Bericht). Am Satzende fehlt die Wiederholungsvorschrift sogar auch dann, wenn – beispielsweise in KV 138 (125c), 2. Satz – zwischen Primo- und Secondo-Takten unterschieden ist. Ferner bedarf eine spezielle Frage aus dem 3. Satz von KV 138 (125c) einer Klärung: Das Rondotheema ist von Mozart im Autograph beim ersten Auftreten (Takt 1–8) mit Repetitionszeichen notiert; beim späteren Auftreten des Themas notiert Mozart nicht aus, sondern schreibt stets *Da capo*. Es erhebt sich nun die Frage, ob mit diesem *Da capo*-Vermerk auch die Repetitionszeichen von Takt 1–8 mit zu übernehmen sind. Ein Hinweis *senza repliche*, wie ihn Mozart später in ähnlichen Fällen gibt, fehlt. Für eine Wiederholung des achttaktigen Rondotheemas spricht außerdem, daß sie vom Bedürfnis nach Symmetrie verlangt wird (sobald nämlich das Thema von Achttaktern, die zur Wiederholung gelangen, umgeben ist), und dies um so

¹⁸ Mozart, *Briefe und Aufzeichnungen*. Gesamtausgabe, hrsg. von der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, gesammelt und erläutert von Wilhelm A. Bauer und Otto Erich Deutsch, 4 Bände, Kassel etc. 1962–1963; Band I, Nr. 263, Zeile 23–29.

¹⁹ D. h. ... bis Ende kommenden Septembers ...

²⁰ So kann es sich bei den von Leopold erwähnten Trios vielleicht um die 6 *Trio à 2 Violini e Violoncello* handeln, die in Leopolds Verzeichniß *alles desjenigen, was dieser 12jährige Knab seit seinem 7ten Jahre komponiert, und in originali kann aufgezeigt werden unter 1767 angeführt sind* (KV 67–69 / 41h–k7). Vgl. aber auch KV³, S. 67: KV 418.

mehr, wenn die acht oder besser gesagt sechzehn Takte vor einer Wiederkehr des Rondotheemas die Haupttonart ausgespart haben (wie z. B. die Takte 34–41 und 42–49, wo gleich zweimal acht bzw. sechzehn Takten in d-moll nur acht Takte in F-dur gegenüberstehen würden). Der Bandbearbeiter empfiehlt daher die Wiederholung der Takte 50–57, 74–81 und – zugunsten formaler Rundung – die Wiederkehr der Schlußtake 90–97. Ob mit den Takten 26–33 ebenso zu verfahren ist, muß dem Geschmack und Gutdünken des Interpreten überlassen bleiben. Gegen die Annahme einer Wiederholung spricht lediglich die Struktur des Themas selbst, dessen zweite Hälfte bereits mit einer Wiederholung der ersten beginnt²¹, und ferner die altbewährte Praxis, „Da capo“ (wie beispielsweise im Menuett) stets „senza repliche“ aufzufassen. – Dem hier ange deuteten problematischen Sachverhalt wurde im Notentext durch hochgesetzte kleine Repetitionszeichen, die ad libitum berücksichtigt werden können, Rechnung getragen.

Die Handschrift des 2. und 3. Satzes von KV 138 (125c) enthält keine Bezeichnungen für Dynamik. Welche Schlüsse wir aus dem wie hier sporadischen Fehlen aller dynamischen Zeichen gerade bei einem so genau bezeichnenden Meister wie Mozart zu ziehen haben, ist noch nicht untersucht worden. Daß dynamisch unbezeichnete Sätze bar aller dynamischen Kontraste sein sollten – das zu glauben fällt ebenso schwer, wie die Setzung dynamischer Zeichen sich einem späteren Arbeitsgang zugeordnet zu denken, welcher demnach des öfteren unterblieben sein müßte²². Wahrscheinlich setzt Mozart vorzugsweise überhaupt nur jene dynamischen Zeichen, welche sich nicht von selbst verstehen (so versteht sich beispielsweise ein generelles forte zu Satzbeginn, welches so häufig in Mozarts oder auch Haydns Handschriften nicht notiert ist, von selbst); mit zunehmender Differenzierung mehren sich daher auch in den späteren Werken die dynamischen Vorschriften. Die in den zwei obengenannten Sätzen von KV 138 (125c) kursiv gesetzten dynamischen Zeichen wollen lediglich als Vorschlag des Bandbearbeiters aufgefaßt sein und einer möglicherweise einleuchtenderen Lösung durch den Interpreten nicht vorgreifen.

²¹ Aber selbst dies ist kein genügend überzeugendes Argument: ist doch beispielsweise das Rondotheema zu KV 521 (Sonate in C für Klavier zu vier Händen) ähnlich strukturiert und dennoch bei seiner Wiederkehr gemäß Mozarts Anweisung stets zu wiederholen.

²² Allerdings ist gerade in frühen Autographen Mozarts häufig zu beobachten, daß Tempobezeichnungen und Dynamik nachträglich von der Hand Leopold Mozarts zugesetzt wurden.

Zur Serenade in G KV 525

Die vorliegende Ausgabe der *Kleinen Nachtmusik* hat Ernst Fritz Schmid, der den 1955 erschienenen Vorabdruck betreute (vgl. oben, S. VII), nicht mehr erleben dürfen. In dankbarer Erinnerung seines verdienstvollen Wirkens für die NMA sei an dieser Stelle der wesentliche Teil seines Weihnachten 1954 für diesen Vorabdruck verfaßten Vorwortes wiedergegeben:

„Mozarts *Kleine Nachtmusik*, heute wohl sein beliebtestes und volkstümlichstes Instrumentalwerk, wird hier zum erstenmal auf Grund der wiederentdeckten eigenhändig niedergeschriebenen Partitur des Meisters vorgelegt. Die Handschrift war seit 1860 verschollen und lag weder der Gesamtausgabe bei Breitkopf & Härtel (1883) noch allen andern seither erschienenen Ausgaben (so auch, entgegen dem Titelvermerk des Verlags, der Partitur in der Edition Eulenburg Nr. 218) zugrunde. Die 1826/27 erschienene Erstausgabe des Verlags J. André in Offenbach bezeichnet das Werk als *Serenade*; Mozarts eigenhändige Partitur ist ohne Titel, während er das Werk in sein eigenhändiges Werkverzeichnis als ‚Eine kleine Nacht Musick, bestehend in einem Allegro, Menuett und Trio. – Romance. Menuett und Trio, und Finale. – 2 Violini, Viola e Bassi.‘ eintrug. Das 1. Menuett und Trio des Werkes ist verloren; das betreffende Blatt in Mozarts Partitur ist schon vor langer Zeit gewaltsam entfernt worden und nicht mehr zum Vorschein gekommen. Alfred Einstein vermutet einen transponierten Klavierauszug des verlorenen Stücks in Mozarts Klaviermenuett in B, KV Anh. 136 (498a) Nr. 3.

Der Anlaß der Entstehung des Werks, das Mozart im Sommer 1787, während seiner Arbeit am II. Akt des *Don Giovanni*, niederschrieb, ist noch immer unbekannt. Mozart dachte für die Ausführung an ein Kammerorchester, etwa von je einem Pult der ersten und zweiten Violinen und der Violen und je einem Cello und Kontrabaß. Doch läßt sich das Werk für den Hausgebrauch allenfalls auch mit Streichquartett ohne oder besser mit Beiziehung des Kontrabasses musizieren.


Die vorliegende Urtextausgabe ist dadurch ermöglicht worden, daß Manfred Gorke die verschollene Handschrift W. A. Mozarts wieder aufgefunden hat. Eine im Bärenreiter-Verlag Kassel in Vorbereitung befindliche Faksimile-Ausgabe, herausgegeben von Manfred Gorke, bringt im Nachwort die Geschichte des Originals.“

Diesen Ausführungen ist auch heute wohl nichts Grundsätzliches hinzuzufügen. Das Autograph der *Kleinen Nachtmusik* befindet sich seit einigen Jahren in der Sammlung Dr. Wilhelm; die von Manfred Gorke

besorgte und kommentierte Faksimile-Ausgabe ist kurz nach dem Vorabdruck erschienen²³.

Aus editionstechnischen und typographischen Gründen – die Editionstechnik hat sich seit 1955 geändert; das für die NMA seither verwendete Stichzeug weicht von dem des Vorabdrucks ab – mußte KV 525 für den vorliegenden Band völlig neu gestochen werden; dabei wurden einige Druckfehler ausgemerzt und darüber hinaus verschiedene kleine Änderungen im Notentext entsprechend den zur Zeit geltenden Editionsrichtlinien der NMA vorgenommen. Näheres findet man im Kritischen Bericht.

Die einzige aufführungspraktische Frage, die sich innerhalb der *Kleinen Nachtmusik* KV 525 allenfalls stellen könnte, betrifft die Ausführung der Doppelschläge (∞) in der *Romance* und im *Rondo*. Die im Minore der

Romance dominierende Figur  wird häufig etwa



(T. 38) o. ä. wiedergegeben:

wäre dies Mozarts Absicht gewesen, so hätte er aber


nicht , sondern  notiert: Derartige Un-

terschiede beachtet er stets äußerst genau. Die Notierung Mozarts ist jedenfalls so zu verstehen, daß die Doppelschlagfigur mit der oberen Nebennote beginnt:

also in der *Romance*  =  (so E.

F. Schmid im Vorwort des zitierten Vorabdrucks; statt-

dessen wohl besser: ) und im Rondo-

Finale  =  (stattdessen wohl besser: ).

Zum Anhang

Als Anhang I ist das einzige bis jetzt bekannte, nicht zuweisbare *Divertimento*-Fragment größerer Besetzung abgedruckt: KV Anh. 223c. Das mit Bleistift geschriebene Autograph²⁴ im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde Wien wird hier zum ersten Male voll-

²³ Wolfgang Amadeus Mozart, *Eine kleine Nachtmusik* 1787. Faksimile der Original-Handschrift herausgegeben von Manfred Gorko, Kassel und Basel 1955.

²⁴ Alfred Einstein (KV³, S. 870, „Anmerkung“) bezweifelt den autographen Charakter zu Unrecht: die Echtheit der Handschrift steht fest.

ständig wiedergegeben²⁵. Dabei wurde Einsteins Deklaration als „*Divertimento*“ – ebenso wie seine vermutlich zutreffende Datierung (ca. 1773) – in Ermangelung besserer Hypothesen übernommen; es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß das Fragment eine sichere gattungsmäßige Einordnung nicht gestattet: Zumindest könnte es sich ebenso gut um den Beginn einer *Sinfonia concertante* handeln.

Nicht weniger hypothetisch, vielleicht aber wahrscheinlicher, ist Einsteins Zuordnung des als Anhang II abgedruckten Fragments KV Anh. 69 (525a) (Autograph im Besitz der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg) zur *Kleinen Nachtmusik* KV 525. Die gleichlautende Instrumentenangabe im Vorsatz legt in der Tat die Vermutung nahe, es könnte sich um einen ersten Entwurf zum langsamen Satz dieses Werkes handeln²⁶. Der so erschlossenen Datierung – Wien, ca. August 1787 – stehen keinerlei Einwände des diplomatischen Befundes entgegen.

*

Im Notentext vorgenommene Ergänzungen und Berichtigungen finden im Kritischen Bericht Erwähnung, sofern sie nicht schon im Notentext typographisch gekennzeichnet sind (vgl. Vorwort der Editionsleitung, S. VI). Staccatozeichen, die in Mozarts Handschriften grob gesprochen in zweierlei Form existieren, als Strich und als Punkt, wurden ebenfalls dem Autograph möglichst getreu wiederzugeben versucht. Nicht immer und in allen Fällen war eine reinliche Scheidung in der Deutung beider Formen möglich. So werden gelegentlich aus einwandfrei identifizierbaren Strichen bei wiederholter (und dann meist flüchtiger) Setzung Punkte – aber auch umgekehrt aus Punkten, durch den Schwung der schreibenden Hand bedingt, mitunter mehr oder weniger lange Striche; durch unterschiedliches Aufsetzen der Feder verursacht, nehmen Punkte auch öfters längliche Form in vertikaler wie horizontaler Richtung an²⁷. Die zweifache Behalsung bei Doppelgriffen oder vorübergehend mehrstimmiger Führung wurde ausnahmslos durch die heute übliche einfache Behalsung ersetzt. Die heute nicht mehr üblichen, über den Taktstrich reichenden Augmentationspunkte wurden ebenfalls der modernen Notationspraxis entsprechend aufgelöst, desgleichen die als Schreiberleichterung zu verstehenden Abbreviationen. Da Mozart (im Gegensatz zu Haydn etwa) die Artikulationszeichen überaus

²⁵ Vgl. auch das Faksimile, S. XIX.

²⁶ Vgl. KV³, S. 666, „Anmerkung“.

²⁷ Vgl. *Die Bedeutung der Zeichen Keil, Strich und Punkt bei Mozart. Fünf Lösungen einer Preisfrage*, im Auftrag der Gesellschaft für Musikforschung hrsg. von Hans Albrecht, Kassel etc. 1957.

präzise setzt, sind Ergänzungen dieser Art verhältnismäßig selten. Gelegentlich wurde bei gleichbleibender Artikulation (welche von Mozart oft nur angedeutet ist) von der Bezeichnung „*simile*“ Gebrauch gemacht. Bei divergierenden Lesarten innerhalb von Parallelstellen wurden Angleichungen nur dann vorgenommen, wenn ein Schreibversehen Mozarts vorausgesetzt werden durfte. Mozart — wie auch Haydn²⁸ — pflegte die Reprisen weitgehend aus dem Gedächtnis niederzuschreiben, was die Unterscheidung zwischen Versehen und beabsichtigter Variante natürlich wesentlich erschwert.

*

²⁸ H. C. Robbins Landon, *The Symphonies of Joseph Haydn*, London 1955, S. 87 ff.

Zum Abschluß sei an dieser Stelle allen Persönlichkeiten und Institutionen gedankt, die durch Auskünfte, Hinweise oder Mitarbeit an der Textgestaltung des vorliegenden Bandes sowie durch Korrekturlesen wertvolle Hilfe geleistet haben: der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg; der Gesellschaft der Musikfreunde Wien (Frau Dr. Hedwig Mitringer); Frau von Ostermann, Salach/Württ.; Dr. Werner Bittinger, Kassel; Herrn H. C. Robbins Landon, Buggiano.

Augsburg/Wien, im März 1964

Karl Heinz Füssl
Die Editionsleitung

Divertimento I. N. 23.

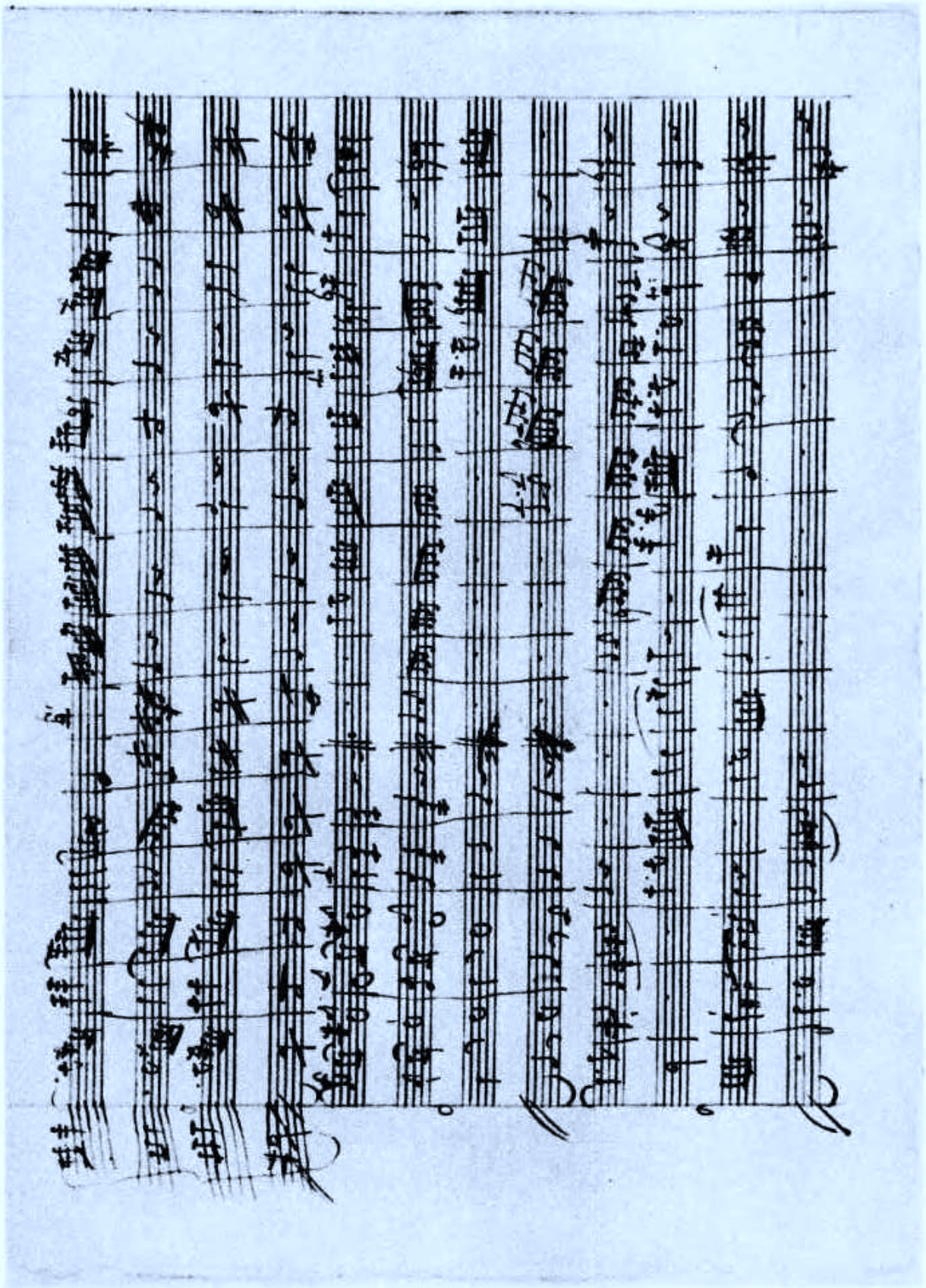
Autograph 1772

Autograph

4

The image shows a page of handwritten musical notation for a quartet. It consists of ten staves of music. The notation is in a cursive, handwritten style typical of the late 18th century. The first staff begins with a treble clef and a common time signature. The music is written in a single system across the ten staves. There are various annotations and markings throughout the score, including a circled section in the first staff and a '4' written at the top right. The paper shows signs of age and wear.

Drei Quartett-Divertimenti KV 136-138 (125*-7); Blatt 1^r des in Süddeutschem Privatbesitz befindlichen Autographs = Beginn des Divertimentos I KV 136 (125^r); vgl. Seite 3-4, Takt 1-26.



Drei Quartett-Divertimenti KV 136–138 (125^a–^c): Blatt 4^r des in Süddeutschem Privatbesitz befindlichen Autographs = Aus dem 3. Satz des Divertimentos I KV 136 (125^a); vgl. Seite 15–16, Takt 39–84.

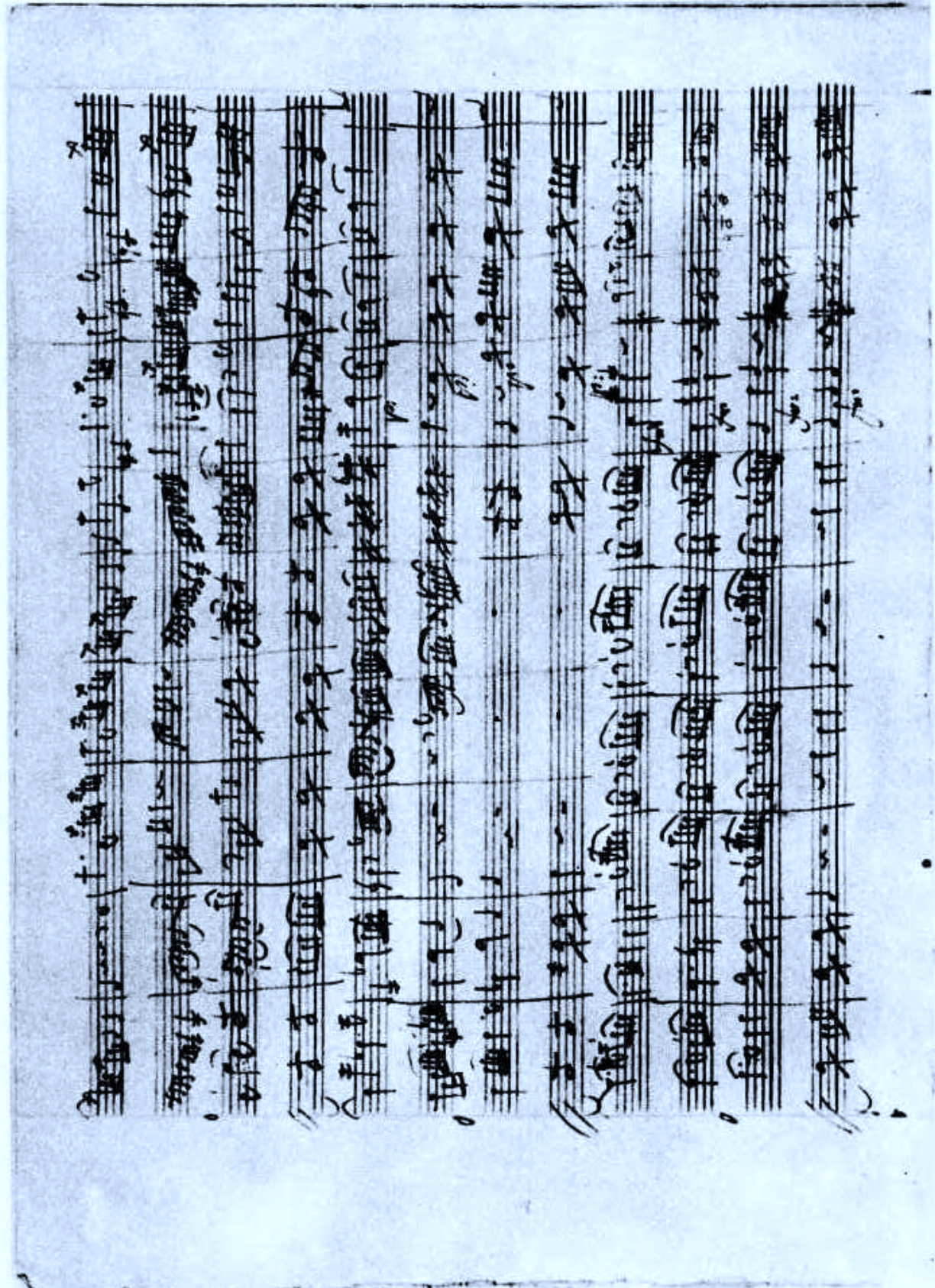
Handwritten musical score for three voices and basso continuo. The score consists of ten staves. The first three staves are for the voices, and the last four are for the basso continuo. The lyrics are written below the staves. The music is in a common time signature and features various rhythmic values and ornaments.

Lyrics (from top to bottom):

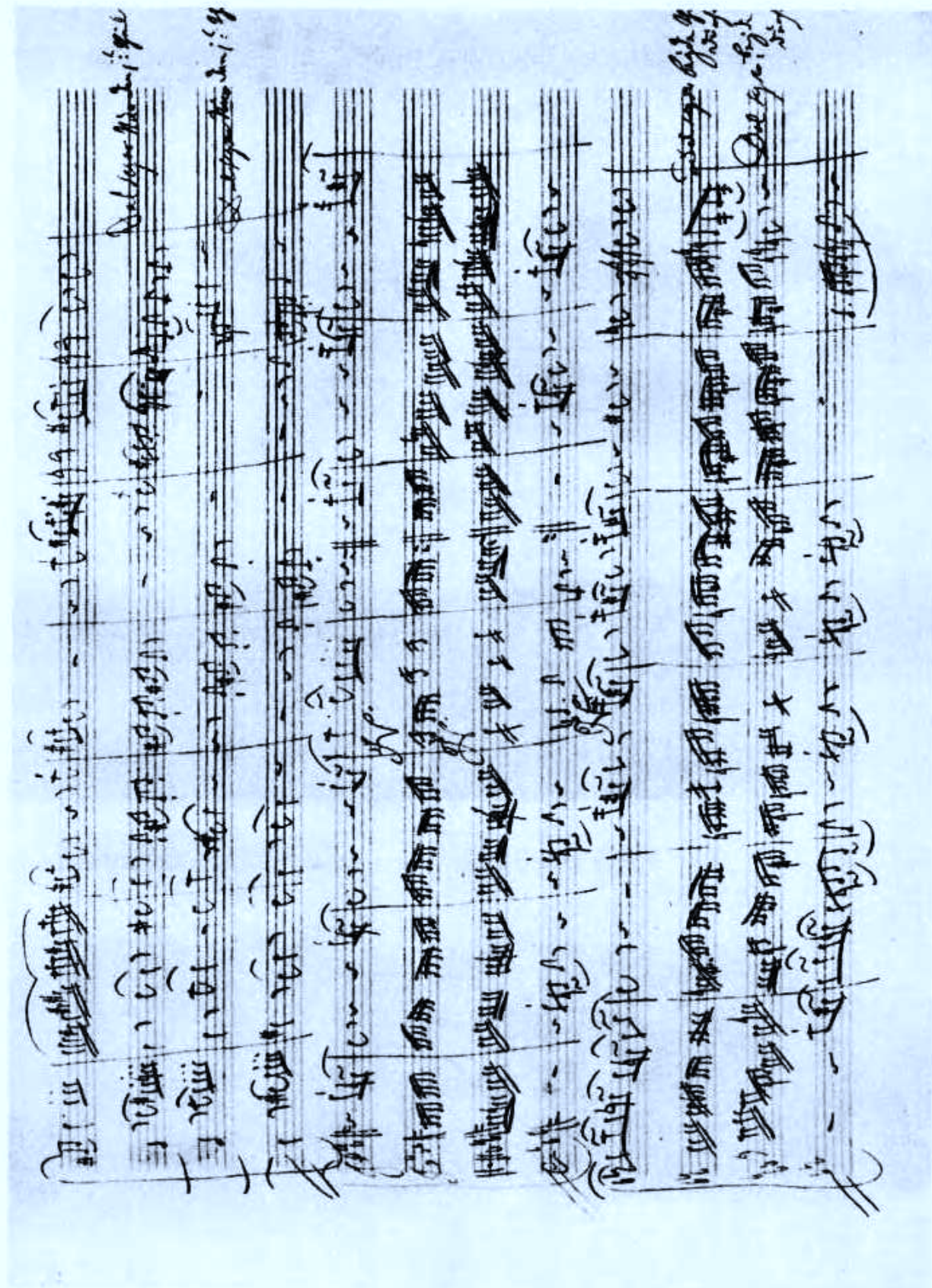
Ich hab' die Welt verlassen
 Und mich dem Himmel
 Überlassen
 Ich hab' die Welt verlassen
 Und mich dem Himmel
 Überlassen
 Ich hab' die Welt verlassen
 Und mich dem Himmel
 Überlassen
 Ich hab' die Welt verlassen
 Und mich dem Himmel
 Überlassen

III

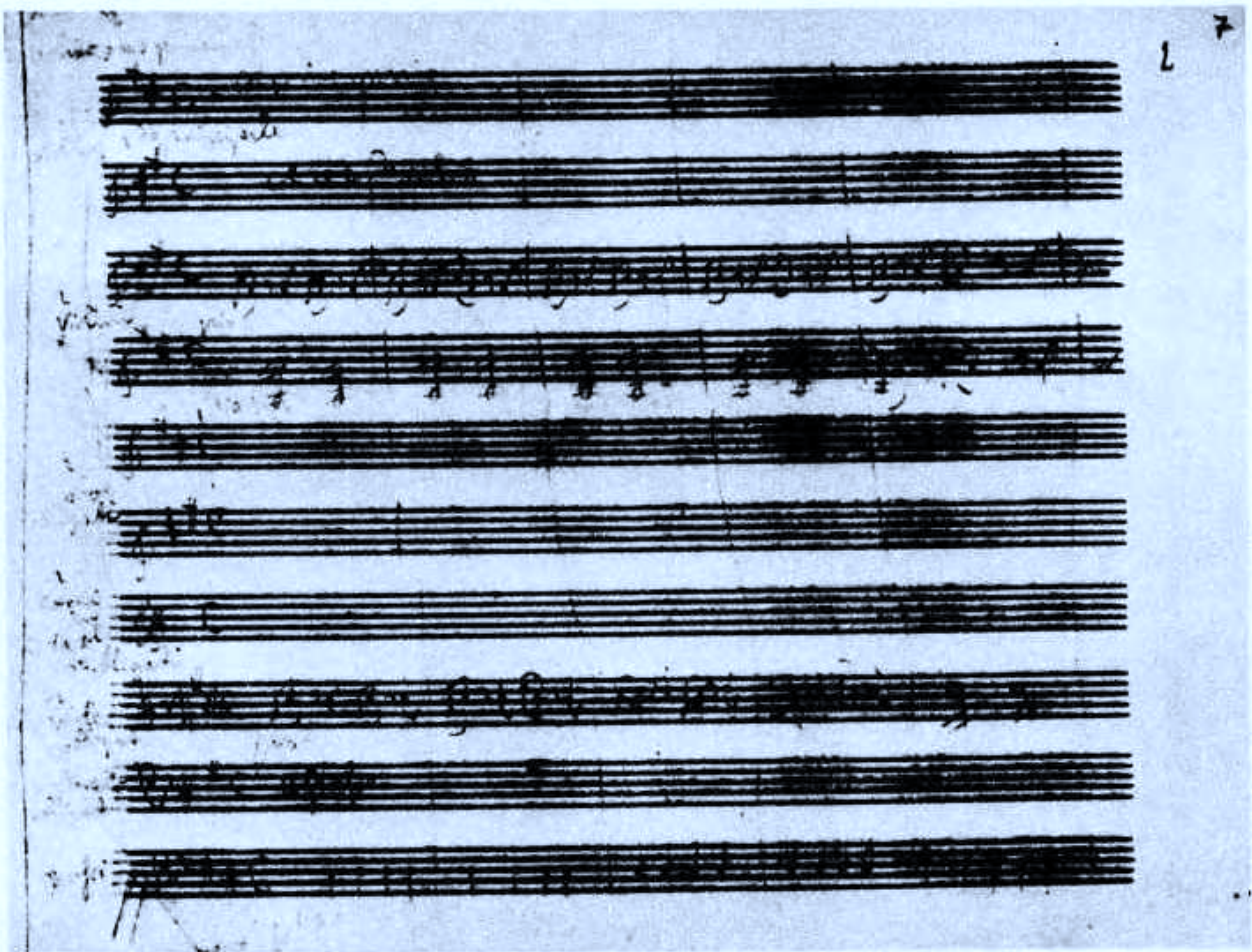
Drei Quartett-Divertimenti KV 116–138 (125^{a–c}): Blatt 9r des in Sueddeutschem Privatbesitz befindlichen Autographs = Schluß des Divertimentos II KV 137 (125^b) und Beginn des Divertimentos III KV 138 (125^c); vgl. Seite 29, Takt 79–110, und Seite 30, Takt 1–10.



Drei Quartett-Divertimenti KV 136–138 (1255–7); Blatt 9^r des in Süddeutschem Privatbesitz befindlichen Autographs = Aus dem ersten Satz des Divertimentos III KV 138 (1255); vgl. Seite 30–32, Takt 11–38.



Serenade in G KV 525, Eine kleine Nachtmusik: Blatt 4^r des in der Sammlung Dr. Wilhelm befindlichen Autographs; vgl. Seite 51, Takt 24–30, und Seite 52–53, Takt 38^b–50.



Fragment eines Divertimentosatzes (?) in D KV Anh. 223^o; Blatt 1^r des im Besitz der Gesellschaft der Musikfreunde Wien befindlichen Autographs; vgl. Seite 65, Takt 1–5.



Fragmentarischer Entwurf eines langsamen Satzes in C für Streicher KV Anh. 69 (525^o); Autograph im Besitz der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg; vgl. Seite 66.

DREI QUARTETT-DIVERTIMENTI

KV 136-138 (125^{a-c})

Entstanden Salzburg, 1772

Divertimento in D

KV 136 (125^a)

Divertimento I

Allegro

Violino I
Violino II
Viola^(*)
[Violoncello
e] Basso^(*)


*) Vgl. Vorwort, S. VIII ff.

12

16

19

23

*) Ossia in Violine I für T. 12, 3. 4tel:  : vgl. T. 76.

**) T. 27–30 bzw. 93–96, Violine I: Zur Artikulation dieser Stellen vgl. Krit. Bericht.

28

Musical score for measures 28-30. The system consists of four staves: Treble 1, Treble 2, Bass 1, and Bass 2. The key signature is one sharp (F#). Measure 28 features a complex melodic line in the first staff with many accidentals. The second staff has a simple accompaniment. Measures 29 and 30 continue the melodic development in the first staff, with the second staff providing harmonic support.

31

Musical score for measures 31-34. The system consists of four staves. Measure 31 shows a melodic phrase in the first staff with a trill (tr) on the final note. The second staff has a rhythmic accompaniment. Measures 32-34 continue the melodic and accompanimental patterns, with trills also appearing in the first staff.

35

Musical score for measures 35-38. The system consists of four staves. Measure 35 features a melodic phrase in the first staff. The second staff has a rhythmic accompaniment. Measures 36-38 continue the melodic and accompanimental patterns, with a repeat sign at the end of measure 37.

39

Musical score for measures 39-42. The system consists of four staves. Measure 39 features a melodic phrase in the first staff. The second staff has a rhythmic accompaniment. Measures 40-42 continue the melodic and accompanimental patterns, with a repeat sign at the end of measure 41.

43

Musical score for measures 43-46. The system consists of four staves: Violin I, Violin II, Viola, and Cello/Double Bass. The key signature has two sharps (F# and C#). Measure 43 begins with a fermata on a whole note in the Violin I part. The Violin II part plays a steady eighth-note accompaniment. The Viola and Cello/Double Bass parts provide harmonic support with various rhythmic patterns.

47

Musical score for measures 47-49. Measures 47-48 feature a dense eighth-note texture in the Violin I and II parts. Measure 49 includes trills (tr) in the Violin I and II parts. The Viola and Cello/Double Bass parts continue with their respective rhythmic accompaniments.

50

Musical score for measures 50-53. Measures 50-51 show a melodic line in the Violin I part. Measures 52-53 feature a rapid sixteenth-note passage in the Violin I and II parts, marked with a piano (*p*) dynamic and the instruction *pizzicato*. The Viola and Cello/Double Bass parts provide a steady accompaniment.

54

Musical score for measures 54-56. Measures 54-55 feature a melodic line in the Violin I part. Measure 56 includes a fermata on a whole note in the Violin I part. The Violin II part continues with a steady eighth-note accompaniment. The Viola and Cello/Double Bass parts provide harmonic support.

57

Measures 57-59 of a musical score. The system consists of four staves: Violin I, Violin II, Cello, and Double Bass. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. Measure 57 features a trill in the Violin I part. Measures 58 and 59 contain complex rhythmic patterns in the Violin II part, including sixteenth-note runs and slurs. The Cello and Double Bass parts provide a steady accompaniment with quarter and eighth notes.

60

Measures 60-63 of a musical score. The system consists of four staves: Violin I, Violin II, Cello, and Double Bass. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. Measure 60 features a trill in the Violin I part. Measures 61 and 62 contain complex rhythmic patterns in the Violin II part, including sixteenth-note runs and slurs. The Cello and Double Bass parts provide a steady accompaniment with quarter and eighth notes.

64

Measures 64-67 of a musical score. The system consists of four staves: Violin I, Violin II, Cello, and Double Bass. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. Measures 64 and 65 feature a trill in the Violin I part. Measures 66 and 67 contain complex rhythmic patterns in the Violin II part, including sixteenth-note runs and slurs. The Cello and Double Bass parts provide a steady accompaniment with quarter and eighth notes. The instruction "coll' arco" is present in the Cello and Double Bass parts, and the dynamic marking "f" is used in the Violin II part.

68

Measures 68-71 of a musical score. The system consists of four staves: Violin I, Violin II, Cello, and Double Bass. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. Measures 68 and 69 feature a trill in the Violin I part. Measures 70 and 71 contain complex rhythmic patterns in the Violin II part, including sixteenth-note runs and slurs. The Cello and Double Bass parts provide a steady accompaniment with quarter and eighth notes. The instruction "coll' arco" is present in the Cello and Double Bass parts, and the dynamic marking "f" is used in the Violin II part.

72

Musical score for measures 72-75. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature is one sharp (F#). The music features a complex melodic line in the upper treble staff with many sixteenth and thirty-second notes, while the lower staves provide a steady accompaniment.

76

Musical score for measures 76-79. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature is one sharp (F#). The music continues with intricate melodic patterns in the upper staves and a consistent rhythmic accompaniment in the lower staves.

80

Musical score for measures 80-82. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature is one sharp (F#). The melodic line in the upper treble staff shows some chromatic movement and rests, while the accompaniment remains active.

83

Musical score for measures 83-85. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature is one sharp (F#). The music concludes with a final melodic flourish in the upper staves and a steady accompaniment in the lower staves.

86

86 87 88 89 90

91

91 92 93 94

95

95 96 97 98

99

99 100 101 102

Andante

5

10

14

p

18

Musical score for measures 18-21. The score is in G major and 3/4 time. It features a treble clef and a bass clef. The melody in the treble clef includes a trill (tr) in measure 19. The bass clef provides a steady accompaniment. Measure 21 ends with a repeat sign.

22

Musical score for measures 22-24. The score continues in G major and 3/4 time. The treble clef features a complex melodic line with many sixteenth notes and a trill (tr) in measure 24. The bass clef continues with a simple accompaniment. Measure 24 ends with a repeat sign.

25

Musical score for measures 25-27. The score continues in G major and 3/4 time. The treble clef features a complex melodic line with many sixteenth notes. The bass clef continues with a simple accompaniment. Measure 27 ends with a repeat sign.

28

Musical score for measures 28-31. The score continues in G major and 3/4 time. The treble clef features a complex melodic line with many sixteenth notes and a trill (tr) in measure 28. The bass clef continues with a simple accompaniment. Measure 31 ends with a repeat sign.

32

System 1 (measures 32-35): The first staff (treble clef) begins with a whole rest in measure 32, followed by a melodic line in measures 33-35. The second staff (treble clef) plays a continuous eighth-note accompaniment. The third staff (bass clef) plays a steady eighth-note accompaniment. The fourth staff (bass clef) provides a simple harmonic bass line.

36

System 2 (measures 36-40): The first staff (treble clef) features a melodic line with trills (tr) in measures 37 and 38. The second staff (treble clef) continues with eighth-note accompaniment. The third staff (bass clef) has a more active eighth-note accompaniment. The fourth staff (bass clef) continues with a simple harmonic bass line.

41

System 3 (measures 41-45): The first staff (treble clef) has a melodic line with some sixteenth-note passages. The second staff (treble clef) continues with eighth-note accompaniment. The third staff (bass clef) has a more active eighth-note accompaniment. The fourth staff (bass clef) continues with a simple harmonic bass line.

46

System 4 (measures 46-50): The first staff (treble clef) features a melodic line with slurs and accents. The second staff (treble clef) continues with eighth-note accompaniment. The third staff (bass clef) has a more active eighth-note accompaniment. The fourth staff (bass clef) continues with a simple harmonic bass line.

52

Musical score for measures 52-56. The score is in G major and 3/4 time. It features four staves: two treble clefs and two bass clefs. The music includes various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. A fermata is present over the final note of measure 56.

57

Musical score for measures 57-60. The score is in G major and 3/4 time. It features four staves. Measure 57 contains a triplet of eighth notes in the first treble staff. Trills (tr) are marked in measures 58 and 60. The music includes various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests.

61

Musical score for measures 61-64. The score is in G major and 3/4 time. It features four staves. Measures 61 and 62 contain sixteenth-note patterns. Trills (tr) are marked in measures 62 and 64. The music includes various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests.

65

Musical score for measures 65-69. The score is in G major and 3/4 time. It features four staves. Measures 65 and 66 contain sixteenth-note patterns. Trills (tr) are marked in measures 66 and 68. Triplet markings (3) are present in measures 68 and 69. The music includes various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests.

Presto

The musical score is written for four staves: Treble, Violin, Bass, and Bassoon. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The tempo is marked "Presto".

Measures 1-8: The piece begins with a piano (*p*) dynamic. The Treble and Bass staves have a melodic line, while the Violin and Bassoon staves provide accompaniment. A forte (*f*) dynamic is introduced in measure 5.

Measures 9-15: The music continues with a melodic line in the Treble staff and accompaniment in the other staves. A trill is marked in measure 10.

Measures 16-20: The music continues with a melodic line in the Treble staff and accompaniment in the other staves. A trill is marked in measure 17.

Measures 21-24: The piece concludes with a melodic line in the Treble staff and accompaniment in the other staves. Dynamics include piano (*p*) and forte (*f*).

30

First system of musical notation, measures 30-37. It consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has two sharps (F# and C#). The music features a complex texture with many sixteenth and thirty-second notes, including trills and slurs. A dynamic marking of *f* (forte) is present in the second measure of the second staff.

38

Second system of musical notation, measures 38-45. It consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has two sharps. The music continues with intricate patterns, including slurs and trills. A dynamic marking of *f* is present in the first measure of the second staff.

46 tr

Third system of musical notation, measures 46-51. It consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has two sharps. The music features a prominent trill in the first measure of the first staff, marked with a *f* dynamic. The texture is dense with sixteenth notes.

52

Fourth system of musical notation, measures 52-59. It consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has two sharps. The music includes a trill in the first measure of the first staff, marked with a *f* dynamic. The system concludes with a double bar line.

59

66

74

82

90

98

103

109

117

125

132

138

*) Zu T. 121–126 in Violine I, II und Viola vgl. Krit. Bericht.

Divertimento in B

KV 137 (125b)

Divertimento II

Andante

Violino I

Violino II

Viola^o

[Violoncello
e] Basso^o

7

12

f *p* *f* *p* *f* *p*

f *p* *f* *p* *f* *p*

f *simile* *f*

*) Vgl. Vorwort, S. VIII ff.

16
p
p simile
p
p

20
f p
f p
tr
tr

24
f
pp
pp
pp

28
f p
f p
p
tr

*) Zu einer ersten, im Autograph gestrichenen Fassung der T. 23–26 vgl. Krit. Bericht.

35

42

46

50

54

58

61

64

*) Zu einer ersten, im Autograph gestrichenen Fassung der T. 62–65 vgl. Krit. Bericht.

Allegro di molto

The musical score is written for a piano and consists of four systems, each with four staves. The key signature is B-flat major (two flats) and the time signature is 3/4. The tempo is marked "Allegro di molto".

- System 1 (Measures 1-4):** The piece begins with a forte (*f*) dynamic. The right hand plays a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a steady eighth-note accompaniment.
- System 2 (Measures 5-8):** The melodic line continues with more complex rhythmic figures, including sixteenth-note runs. The accompaniment remains consistent.
- System 3 (Measures 9-12):** Measure 9 is marked with a *9*. A first ending bracket spans measures 10 and 11. The melodic line features a prominent slur and a dynamic change to *fz* (forzando).
- System 4 (Measures 13-16):** Measure 13 is marked with a *13*. The melodic line continues with intricate sixteenth-note patterns, and the left hand has some rests.

Musical score system 1, measures 18-20. The system consists of four staves: Treble, Violin, Bass, and Cello/Double Bass. Measure 18 starts with a treble clef and a key signature of two flats. The violin part has a trill (tr) in measure 20. The bass and cello parts play a steady eighth-note accompaniment.

Musical score system 2, measures 21-25. The system consists of four staves. Measures 21-25 show a more active melodic line in the treble and violin parts, with various ornaments and trills. The bass and cello parts continue with a simple accompaniment.

Musical score system 3, measures 26-30. The system consists of four staves. Measures 26-30 feature a consistent eighth-note accompaniment in the violin, bass, and cello parts. The treble part has a melodic line with some trills and ornaments.

Musical score system 4, measures 31-35. The system consists of four staves. Measures 31-35 show a complex texture with trills (tr) and dynamic markings (f, p) in the treble and violin parts. The bass and cello parts have a more active accompaniment.

36

Measures 36-40 of a musical score. The score is in 3/4 time and B-flat major. It features four staves: two treble clefs (violin and flute), an alto clef (viola), and a bass clef (cello/bass). Measures 36-37 include dynamic markings *f* and *p*, and trill ornaments (*tr*) over the first notes. The music consists of rhythmic patterns and melodic lines in each part.

41

Measures 41-44 of the musical score. The music continues with rhythmic patterns and melodic lines across the four staves. The key signature remains B-flat major and the time signature 3/4.

45

Measures 45-48 of the musical score. The music continues with rhythmic patterns and melodic lines across the four staves. The key signature remains B-flat major and the time signature 3/4.

49

Measures 49-52 of the musical score. The music continues with rhythmic patterns and melodic lines across the four staves. The key signature remains B-flat major and the time signature 3/4.

53

Musical score for measures 53-56. The score is in 3/4 time and B-flat major. It features a melody in the right hand with slurs and a bass line with eighth notes. The left hand has a steady eighth-note accompaniment.

57

Musical score for measures 57-59. The score is in 3/4 time and B-flat major. It features a melody in the right hand with a trill in measure 59 and a bass line with eighth notes. The left hand has a steady eighth-note accompaniment.

60

Musical score for measures 60-63. The score is in 3/4 time and B-flat major. It features a melody in the right hand with slurs and a bass line with eighth notes. The left hand has a steady eighth-note accompaniment.

Allegro assai

Musical score for measures 64-67. The score is in 3/4 time and B-flat major. It features a melody in the right hand with slurs and a bass line with eighth notes. The left hand has a steady eighth-note accompaniment.

System 1 (Measures 9-17): This system contains the first seven measures of the piece. It features a treble clef with a key signature of two flats and a common time signature. The music is written for four staves: two treble clefs and two bass clefs. The notation includes various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes, rests, and slurs. Measure 9 is marked with a '9' above the staff.

System 2 (Measures 18-23): This system contains measures 18 through 23. The notation continues with similar rhythmic patterns and includes slurs and accents. Measure 18 is marked with a '18' above the staff.

System 3 (Measures 24-34): This system contains measures 24 through 34. It features more complex rhythmic figures, including sixteenth-note runs. Dynamic markings 'p' (piano) are placed below the notes in measures 27, 28, 29, and 30. Measure 24 is marked with a '24' above the staff.

System 4 (Measures 35-42): This system contains measures 35 through 42, which concludes the piece. It features a variety of rhythmic patterns and dynamic markings, including 'f' (forte) in measures 36, 37, and 38. Measure 35 is marked with a '35' above the staff.

45

52

61

70

78



Musical score system 1, measures 78-84. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature is two flats (B-flat and E-flat). The music features a complex texture with multiple voices and instruments. The first two staves (treble clefs) have a melodic line with eighth and sixteenth notes, often beamed together. The last two staves (bass clefs) provide a harmonic and rhythmic foundation with eighth and sixteenth notes. There are several rests and dynamic markings throughout the system.

85



Musical score system 2, measures 85-91. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature is two flats. The music continues with a similar texture to the previous system. The first two staves (treble clefs) feature a melodic line with eighth and sixteenth notes, often beamed together. The last two staves (bass clefs) provide a harmonic and rhythmic foundation with eighth and sixteenth notes. There are several rests and dynamic markings throughout the system.

92



Musical score system 3, measures 92-101. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature is two flats. The music continues with a similar texture to the previous systems. The first two staves (treble clefs) feature a melodic line with eighth and sixteenth notes, often beamed together. The last two staves (bass clefs) provide a harmonic and rhythmic foundation with eighth and sixteenth notes. There are several rests and dynamic markings throughout the system, including a 'p' (piano) marking.

102



Musical score system 4, measures 102-108. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature is two flats. The music continues with a similar texture to the previous systems. The first two staves (treble clefs) feature a melodic line with eighth and sixteenth notes, often beamed together. The last two staves (bass clefs) provide a harmonic and rhythmic foundation with eighth and sixteenth notes. There are several rests and dynamic markings throughout the system, including a 'f' (forte) marking.

Divertimento in F

KV 138 (125c)

Divertimento III

Allegro

Violino I

Violino II

Viola ^{*)}

[Violoncello
e) Basso ^{*)}

*) Vgl. Vorwort, S. VIII ff.

18

System 18-21: Four staves (Violin I, Violin II, Viola, and Cello/Double Bass). The music is in 3/4 time with a key signature of one flat. The first staff has a melodic line with slurs and accents. The second staff has a more active melodic line with slurs. The third and fourth staves provide harmonic support with chords and moving lines.

22

System 22-25: Four staves. The first staff has a melodic line with slurs and accents. The second staff has a melodic line with a slur and an accent. The third and fourth staves provide harmonic support with chords and moving lines.

26

System 26-30: Four staves. The first staff has a melodic line with slurs and accents. The second, third, and fourth staves have a rhythmic accompaniment of eighth notes, marked with a piano (*p*) dynamic.

31

System 31-35: Four staves. The first, second, and third staves have a rhythmic accompaniment of eighth notes. The fourth staff has a melodic line with slurs and accents. The system ends with a double bar line and repeat signs.

*) Im Original lautet T. 24, 6. Note, in Violine II d' statt h'; vgl. jedoch T. 79 und Krit. Bericht.

36

Musical score for measures 36-41. The score is in 2/4 time and features a melody in the upper voice with various ornaments and a complex accompaniment in the lower voices. The key signature has one flat.

42

Musical score for measures 42-47. The score continues the melody and accompaniment from the previous system. A trill (tr) is marked above the first measure of the upper voice. The key signature has one flat.

48

Musical score for measures 48-52. The score continues the melody and accompaniment. The key signature changes to two flats at the beginning of this system.

53

Musical score for measures 53-58. The score continues the melody and accompaniment. Dynamics markings include *p* (piano) and *f* (forte) in the upper voice. The key signature has two flats.

59

63

67

71

*) Ossia in Violoncello/Kontrabaß für T. 63, 2. Takthälfte: d statt f; vgl. T. 10, 14, 67.

75

80

85

Andante

System 5: Four staves of music. The top staff is in treble clef, the second and fourth are in treble clef, and the third is in bass clef. The music features a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes and slurs.

System 9: Four staves of music. The top staff is in treble clef, the second and fourth are in treble clef, and the third is in bass clef. The music features a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes and slurs. A dynamic marking 'p' is present in the first measure of the top staff.

System 13: Four staves of music. The top staff is in treble clef, the second and fourth are in treble clef, and the third is in bass clef. The music features a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes and slurs. A trill marking 'tr' is present in the second measure of the top staff.

System 18: Four staves of music. The top staff is in treble clef, the second and fourth are in treble clef, and the third is in bass clef. The music features a complex rhythmic pattern with many sixteenth notes and slurs. A dynamic marking 'p' is present in the first measure of the top staff.

*) Zur Vermeidung der Quintparallelen zwischen Viola und Violoncello in T. 20 Änderungsvorschlag des Bandbearbeiters: 2. Viertel in Violine II g statt e', in Viola e' statt g; dieser Stimmentausch zwischen Violine II und Viola ist dann gegebenenfalls auch für T. 21 (mit Auftakt) durchzuführen.

22

Measures 22-26 of a musical score. The system consists of four staves: Treble, Violin, Bass, and Bass. The music is in 4/4 time. Measure 22 starts with a forte (*f*) dynamic. The Violin part features a melodic line with a trill in measure 25. The Bass part has a steady eighth-note accompaniment.

27

Measures 27-29 of a musical score. The system consists of four staves: Treble, Violin, Bass, and Bass. The music continues in 4/4 time. Measure 27 features a trill in the Violin part. The Bass part continues with eighth-note accompaniment.

30

Measures 30-33 of a musical score. The system consists of four staves: Treble, Violin, Bass, and Bass. The music continues in 4/4 time. Measure 30 features a trill in the Violin part. The Bass part continues with eighth-note accompaniment. Dynamics include *p* (piano) in measures 31 and 32.

34

Measures 34-37 of a musical score. The system consists of four staves: Treble, Violin, Bass, and Bass. The music continues in 4/4 time. Measure 34 features a trill in the Violin part. The Bass part continues with eighth-note accompaniment.

38

Musical score for measures 38-41. The score is in 2/4 time with a key signature of one flat. It features a piano part with a trill in the first measure and a first ending bracket over the final two measures.

42

Musical score for measures 42-45. The score continues in 2/4 time with a key signature of one flat. It includes a first ending bracket over measures 44-45.

Presto

Musical score for measures 46-50. The tempo is marked *Presto*. The score is in 2/4 time with a key signature of one flat. It features a piano part with a trill in the first measure and a first ending bracket over the final two measures.

7

Musical score for measures 51-55. The score continues in 2/4 time with a key signature of one flat. It features a piano part with a trill in the first measure and a first ending bracket over the final two measures.

14

20

27

34

*) Zur Frage der ad libitum-Repetitionen, die hier und im folgenden durch hochgesetzte kleine Wiederholungszeichen angedeutet werden. vgl. Vorwort, S. X,

42

Musical score for measures 42-49. The score is written for four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has one flat (B-flat). The music features a complex rhythmic pattern with many sixteenth and thirty-second notes. There are several slurs and ties across measures. The first measure of this system (measure 42) has a repeat sign.

50

Musical score for measures 50-57. The score is written for four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has one flat (B-flat). The music features a complex rhythmic pattern with many sixteenth and thirty-second notes. There are several slurs and ties across measures. The first measure of this system (measure 50) has a repeat sign and a trill (tr) above the first note. The dynamic marking *f* (forte) is present at the beginning of the system.

58

Musical score for measures 58-65. The score is written for four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has one flat (B-flat). The music features a complex rhythmic pattern with many sixteenth and thirty-second notes. There are several slurs and ties across measures. The dynamic marking *p* (piano) is present at the beginning of the system.

66

Musical score for measures 66-73. The score is written for four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has one flat (B-flat). The music features a complex rhythmic pattern with many sixteenth and thirty-second notes. There are several slurs and ties across measures.

74 **||:** *f* *tr.*

80 **||:** *p*

86 *p* *tr.* **||:** *f*

91 *tr.* **||:**

SERENADE IN G

Eine kleine Nachtmusik

KV 525

Serenade in G

Eine kleine Nachtmusik

für zwei Violinen, Viola, Violoncello und Kontrabaß

KV 525

Datiert Wien, 10. August 1787

Allegro

Violino I
Violino II
Viola
Violoncello & Basso

f

5

8

12

p

Musical score for measures 18-21. The score is in G major and 4/4 time. It features four staves: two vocal staves (Soprano and Alto) and two piano staves (Right and Left Hand). The vocal lines are marked with *tr* (trills) and *p* (piano). The piano accompaniment includes *sf* (sforzando) markings and a dense texture of sixteenth notes in the right hand. The lyrics "cre - scen - - - do" are written below the piano staves.

Musical score for measures 22-24. The score is in G major and 4/4 time. It features four staves: two vocal staves (Soprano and Alto) and two piano staves (Right and Left Hand). The vocal lines are marked with *f* (forte). The piano accompaniment includes *f* (forte) markings and a dense texture of sixteenth notes in the right hand. The lyrics "cre - scen - - - do" are written below the piano staves.

Musical score for measures 25-28. The score is in G major and 4/4 time. It features four staves: two vocal staves (Soprano and Alto) and two piano staves (Right and Left Hand). The vocal lines are marked with *p* (piano). The piano accompaniment includes *p* (piano) markings and a dense texture of sixteenth notes in the right hand. The lyrics "cre - scen - - - do" are written below the piano staves.

Musical score for measures 29-32. The score is in G major and 4/4 time. It features four staves: two vocal staves (Soprano and Alto) and two piano staves (Right and Left Hand). The vocal lines are marked with *p* (piano). The piano accompaniment includes *p* (piano) markings and a dense texture of sixteenth notes in the right hand. The lyrics "cre - scen - - - do" are written below the piano staves.

34

35 36 37 38 39

40

41 42 43 44

45

46 47 48 49

50

51 52 53 54

56

f *p*

62

tr *p*

68

tr [*b*] *f* [*b*] *f* [*#*] *f* *p*

74

p *f* *tr* *f* *p*

80

83

88

94

cre - scen - - - do

cre - scen - - - do

cre - scen - - - do

cre - scen - - - do

98

Musical score for measures 98-101. The score is in G major and 3/4 time. It features four staves: Treble, Violin, Viola, and Bass. Measure 98 starts with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The melody in the treble clef has a dynamic marking of *p*. The violin and viola parts play a rhythmic accompaniment of eighth notes. The bass line consists of quarter notes. Measure 101 ends with a dynamic marking of *p*.

102

Musical score for measures 102-106. The score continues in G major and 3/4 time. The treble clef melody features a triplet in measure 102 and a trill in measure 104. The violin and viola parts continue with their rhythmic accompaniment. The bass line remains consistent with quarter notes. Measure 106 ends with a dynamic marking of *p*.

107

Musical score for measures 107-112. The score continues in G major and 3/4 time. The treble clef melody features a trill in measure 107 and a triplet in measure 112. The violin and viola parts continue with their rhythmic accompaniment. The bass line remains consistent with quarter notes. Measure 112 ends with a dynamic marking of *f*.

113

Musical score for measures 113-117. The score continues in G major and 3/4 time. The treble clef melody features a triplet in measure 113 and a trill in measure 115. The violin and viola parts continue with their rhythmic accompaniment. The bass line remains consistent with quarter notes. Measure 117 ends with a dynamic marking of *p*.

119

Musical score for measures 119-124. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has one sharp (F#). Measure 119 features a trill (tr) in the first treble staff and a forte (f) dynamic. Measures 120-121 show a triplet of eighth notes in the first treble staff. Measure 122 has a forte (f) dynamic. Measure 123 has a trill (tr) in the first treble staff. Measure 124 has a trill (tr) in the first treble staff.

125

Musical score for measures 125-129. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has one sharp (F#). Measures 125-126 feature a trill (tr) in the first treble staff. Measure 127 has a piano (p) dynamic. Measures 128-129 feature a trill (tr) in the first treble staff. The second treble staff has a piano (p) dynamic in measure 127. The bass clef staves have a piano (p) dynamic in measure 127.

130

Musical score for measures 130-133. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has one sharp (F#). Measure 130 features a forte (f) dynamic. Measure 131 has a forte (f) dynamic. Measure 132 has a forte (f) dynamic. Measure 133 has a forte (f) dynamic.

134

Musical score for measures 134-137. The system consists of four staves: two treble clefs and two bass clefs. The key signature has one sharp (F#). Measure 134 has a forte (f) dynamic. Measure 135 has a forte (f) dynamic. Measure 136 has a forte (f) dynamic. Measure 137 has a forte (f) dynamic.

ROMANCE ^{*)}

Andante

The musical score is arranged in four systems, each with four staves (treble, alto, tenor, and bass clefs). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Andante'. The score includes various dynamics such as *p* (piano), *f* (forte), and *cresc.* (crescendo). Measure numbers 4, 8, and 12 are indicated at the beginning of their respective systems. The notation includes slurs, ties, and articulation marks.

*) Vgl. Vorwort, S. XI.

17

p

21

24

28

33

37

40

43

*) Ausführung: ; entsprechend in allen folgenden Fällen.

System 1 (Measures 45-47): This system contains the first three measures of the piece. It features a treble clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The melody in the treble clef includes slurs and accents, with measure numbers 45, 46, and 47 indicated above the staff. The piano accompaniment consists of a right hand with a steady eighth-note pattern and a left hand with a similar eighth-note pattern. The bass clef part has slurs and accents, with measure numbers 45, 46, and 47 indicated below the staff.

System 2 (Measures 48-50): This system contains the next three measures. The treble clef part continues with slurs and accents, with measure numbers 48, 49, and 50 indicated above the staff. The piano accompaniment remains consistent with the previous system. The bass clef part continues with slurs and accents, with measure numbers 48, 49, and 50 indicated below the staff.

System 3 (Measures 51-54): This system contains measures 51 through 54. The treble clef part begins with a dynamic marking of *p* (piano) and features a melodic line with slurs and accents, with measure numbers 51, 52, 53, and 54 indicated above the staff. The piano accompaniment continues with a steady eighth-note pattern. The bass clef part also begins with a dynamic marking of *p* and features a simple eighth-note accompaniment, with measure numbers 51, 52, 53, and 54 indicated below the staff.

System 4 (Measures 55-58): This system contains the final four measures of the page. The treble clef part continues with slurs and accents, with measure numbers 55, 56, 57, and 58 indicated above the staff. The piano accompaniment continues with a steady eighth-note pattern. The bass clef part continues with a simple eighth-note accompaniment, with measure numbers 55, 56, 57, and 58 indicated below the staff.

59

Musical score for measures 59-62. The score consists of four staves: Treble clef, Violin, Bass clef, and Bass clef. Measure 59 starts with a piano (*p*) dynamic. The Violin part has a *cresc.* marking. The Bass part has a *cresc.* marking. Measure 60 continues with *cresc.* in the Violin and Bass parts. Measure 61 has a *f* dynamic in the Violin and Bass parts. Measure 62 ends with a *p* dynamic in the Violin part.

63

Coda

Musical score for measures 63-67. The score consists of four staves: Treble clef, Violin, Bass clef, and Bass clef. Measure 63 starts with a piano (*p*) dynamic. The Violin part has a *f* dynamic. The Bass part has a *f* dynamic. Measure 64 continues with *f* in the Violin and Bass parts. Measure 65 has a *f* dynamic in the Violin and Bass parts. Measure 66 has a *f* dynamic in the Violin and Bass parts. Measure 67 ends with a *f* dynamic in the Violin and Bass parts. The section is marked "Coda" and ends with a double bar line.

68

Musical score for measures 68-72. The score consists of four staves: Treble clef, Violin, Bass clef, and Bass clef. Measure 68 starts with a piano (*p*) dynamic. The Violin part has a *p* dynamic. The Bass part has a *p* dynamic. Measure 69 continues with *p* in the Violin and Bass parts. Measure 70 has a *p* dynamic in the Violin and Bass parts. Measure 71 has a *p* dynamic in the Violin and Bass parts. Measure 72 ends with a *p* dynamic in the Violin and Bass parts.

MENUETTO
Allegretto

Musical score for the Menuetto, measures 1-8. The score consists of four staves: Treble clef, Violin, Bass clef, and Bass clef. Measure 1 starts with a forte (*f*) dynamic. The Violin part has a *f* dynamic. The Bass part has a *f* dynamic. Measure 2 continues with *f* in the Violin and Bass parts. Measure 3 has a *simile* marking in the Violin and Bass parts. Measure 4 continues with *simile* in the Violin and Bass parts. Measure 5 has a *tr* marking in the Violin and Bass parts. Measure 6 continues with *tr* in the Violin and Bass parts. Measure 7 has a *tr* marking in the Violin and Bass parts. Measure 8 ends with a *tr* marking in the Violin and Bass parts.

9

p *cresc.* *f* *tr* *tr*

p *cresc.* *f*

p *cresc.* *f*

p *cresc.* *f* *simile*

Trio

sotto voce

p

p

p *simile*

7

f *f* *f* *sotto voce* *p*

f *f* *f* *p*

f *f* *f* *p*

f *f* *f* *p*

14

simile

Menuetto da capo

RONDO

Allegro

The musical score is presented in four systems, each with four staves (Treble, Violin, Bass, and another Treble). The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The first system (measures 1-5) begins with a piano (*p*) dynamic. The second system (measures 6-9) features a first ending (1.) and a second ending (2.) with a forte (*f*) dynamic. The third system (measures 10-15) continues the melodic and harmonic development. The fourth system (measures 16-19) includes dynamic markings of *sf* (sforzando) and *p* (piano) alternating between staves.

22



System 1: Measures 22-27. The score is in G major (one sharp) and 3/4 time. It features a treble clef, a bass clef, and a tenor clef. The music includes various rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. A fermata is placed over the first measure.

28



System 2: Measures 28-33. The music continues with similar rhythmic patterns. A fermata is placed over the first measure. The bass line features a steady eighth-note accompaniment.

34



System 3: Measures 34-39. The music continues with similar rhythmic patterns. A fermata is placed over the first measure. The bass line features a steady eighth-note accompaniment.

40



System 4: Measures 40-45. The music continues with similar rhythmic patterns. A fermata is placed over the first measure. The bass line features a steady eighth-note accompaniment.

46

f *p*

51

1. 2. *f*

56

p *f*

62

f

68

74

80

86

92

System 1 (measures 92-97): This system contains six measures of music. The top staff (treble clef) features a melodic line with eighth and sixteenth notes, including slurs and ties. The second staff (treble clef) provides a harmonic accompaniment with eighth and sixteenth notes. The third staff (bass clef) has a steady eighth-note accompaniment. The bottom staff (bass clef) features a rhythmic pattern of eighth notes.

98

System 2 (measures 98-103): This system contains six measures of music. The top staff (treble clef) has a melodic line with slurs and ties. The second staff (treble clef) continues the accompaniment with eighth and sixteenth notes. The third staff (bass clef) maintains the eighth-note accompaniment. The bottom staff (bass clef) has a simple harmonic accompaniment.

104

System 3 (measures 104-109): This system contains six measures of music. The top staff (treble clef) includes slurs and ties. The second staff (treble clef) has a more active accompaniment with eighth and sixteenth notes. The third staff (bass clef) continues the eighth-note accompaniment. The bottom staff (bass clef) has a simple harmonic accompaniment.

110

System 4 (measures 110-115): This system contains six measures of music. The top staff (treble clef) features a melodic line with slurs and ties. The second staff (treble clef) has a more active accompaniment with eighth and sixteenth notes. The third staff (bass clef) continues the eighth-note accompaniment. The bottom staff (bass clef) has a simple harmonic accompaniment.

116

116

117

118

119

120

121

122

122

123

124

125

126

127

128

129

Coda

129

130

131

132

133

134

135

135

136

137

138

139

140

140

tr

145

151

157

ANHANG

I

Fragment eines Divertimentosatzes (?) in D

für zwei Soloviolen und Orchester*)

KV Anh. 223c

Entstanden um 1773 (?)

Oboe I,II
obbligato

Corno I,II
obbligato
in D/Re

Violino I
principale

Violino II
principale

Violino I

Violino II

Viola I,II
obbligata

Violoncello
obbligato

Basso

5

*) Vgl. Vorwort, S. XII.

10 a)

II

Fragmentarischer Entwurf eines langsamen Satzes in C

für Streicher**)

KV Anh. 69 (525a)

Entstanden Wien, August 1787 (?)

Larghetto

Violino I

Violino II

Viola

*Violoncello
e Basso*

Viol. I

7

13 a)

*) Hier bricht die Niederschrift ab.

**) Vgl. Vorwort, S. XII.